

Die fränkische Banane schießt nach Brüssel

Auftaktveranstaltung der anvisierten Lokalen Aktionsgruppe Rangau – „Bürger gestalten ihre Heimat“ ist das Motto des EU-Förderprogramms

VON FLORIAN PÖHLMANN

ANSBACH - Es ist ein historischer Schritt, den drei kommunale Allianzen auf den Weg gebracht haben: Mit der Präsentation der Lokalen Aktionsgruppe Rangau wollen sich die Gemeinden aus den Gebieten Aurach-Zenn, Kernfranken und der NorA fit für die Zukunft machen und Gelder aus einem Förderprogramm der Europäischen Union für anstehende Projekte generieren.

2014 war ein geplanter Zusammenschluss noch gescheitert, nun soll er realisiert werden: Die Grundvoraussetzung von mehr als 60000 Menschen erfüllt das Gebiet nach der Vernetzung der drei Allianzen mit Aurach-Zenn (21000 Einwohner), Nördlicher Landkreis Ansbach (12000) und Kernfranken (43000).

Von Wilhermsdorf im Norden bis Windsbach ganz im Süden erstreckt sich das optisch an eine Banane erinnernde Gebiet, in dem sich die Vertreter aus 20 Gemeinden für diese Union ausgesprochen haben. Ziel des Paktes ist es, sich einen Teil des Kuchens vom Leader-Programm der EU zu sichern.

Das gilt als sehr attraktiv, schließlich stehen beachtliche Summen im Raum: Bewilligte Projekte werden mit Zuschüssen von 40 bis zu 70 Prozent (maximal 200000 Euro) finanziell unterstützt. Mit Hilfe dieses Instruments setzt die EU ganz allgemein auf die Stärkung ländlicher Regionen. Deren Anziehungskraft soll

auch überregional erhöht und die Lebensqualität der Menschen vor Ort gesteigert werden – etwa über den Ausbau der Fahrradinfrastruktur, innovative Tourismuskonzepte, neu zu erschließende Naherholungsstätten sowie historische und kulturelle Projekte. Hinzugekommen ist als einer der Schwerpunkte auch das Thema Resilienz: Wie ist eine Region zukunftssicher aufzustellen, zum Beispiel über den Hochwasserschutz?

Die Beteiligung der Einwohner ist dabei ein wichtiger Faktor, wie bei der Auftaktveranstaltung am Montagabend betont wurde. „Bürger gestalten ihre Heimat“ ist das Motto des Leader-Programms. „Die Menschen vor Ort wissen am besten, an was es fehlt“, sagte Günther Schramm vom in Nürnberg ansässigen Planungsbüro „Planwerk“, das mit der Begleitung der Maßnahmen bis zur Realisierung

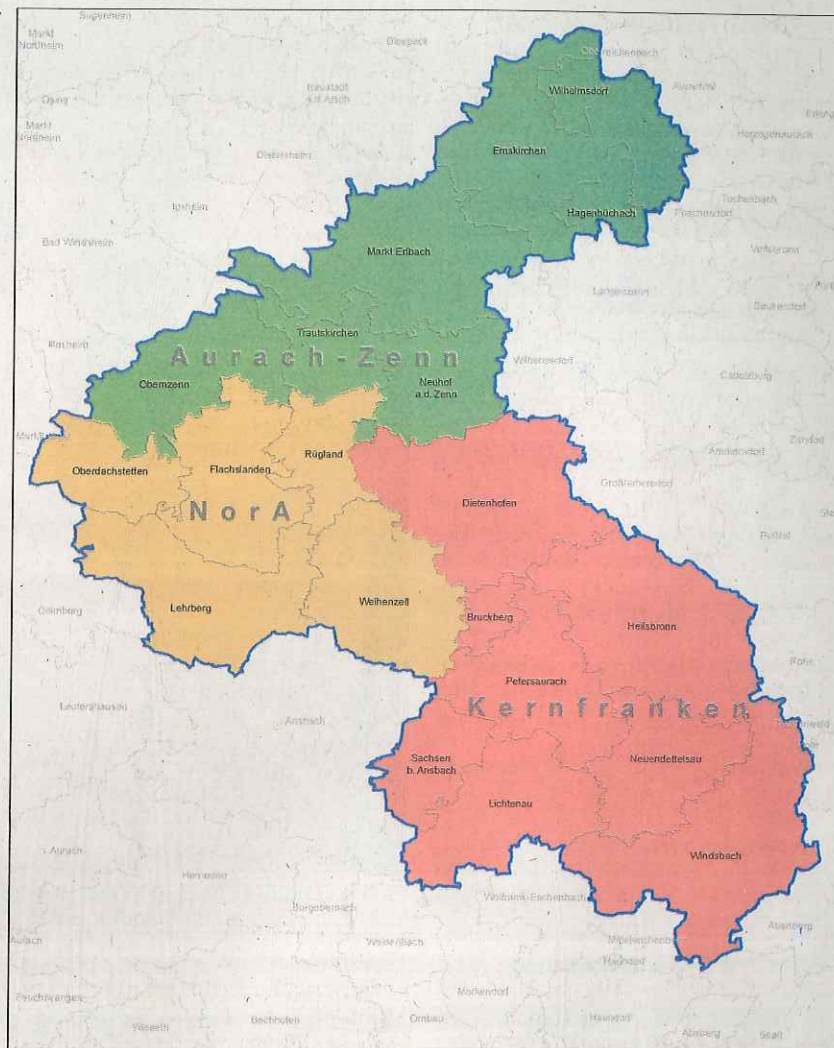
der LAG Rangau betraut ist. Ideen und Anregungen aus der Bürgerschaft, aus Vereinen Institutionen und Gemeinden münden in eine Online-Diskussion, wie Patrick Steger, einer der drei Umsetzungsmanager aus den Landkreisen bestätigte. Bereits „Ende November, Anfang Dezember werden Experten in Interviews dazu gehört“ und fünf Themenbereiche erarbeitet, die der besonderen Aufmerksamkeit bedürfen.

Mit der Auftaktveranstaltung soll das Großprojekt LAG Rangau in Gang gebracht werden. Die Förderperiode der EU beginnt 2023 und dauert bis 2027 an. Als nächsten Schritt erarbeitet das Planungsbüro eine Lokale Entwicklungsstrategie, kurz LES, in der Stärken und Schwächen der Region mit Schwerpunktthemen aufgelistet sind. Daraus werden Handlungsziele für die LAG abgeleitet. Bis zum Stichtag 30. Juni 2022 muss dann die maximal 60-seitige Hauptdokumentation beim Staatsministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Forsten zur Prüfung vorliegen.

Zunächst gilt es, die Rechtsform der künftigen LAG Rangau zu bestimmen, ein gängiges Modell ist die Gründung eines Vereins. Die Entscheidung, welche Projekte letztlich in den Genuss einer EU-Förderung kommen, wird vom LAG-Steuerkreis getroffen. Diesem Gremium sollen jeweils ein Vertreter aus den 22 Gemeinden sowie in der Mehrheit beteiligte Partner aus Wirtschaft und Sozialverbänden angehören.

Zur Info

Eine LAG ist in der Regel ein Verein mit Vorstand, professioneller Geschäftsführung und Arbeitskreisen, dem vor allem Vertreter von Vereinen und Institutionen aus ihrem Gebiet angehören. Der Verein arbeitet Konzepte zur Entwicklung der Region aus und plant konkrete Projekte. fp



Aurach-Zenn, NorA und Kernfranken haben sich zusammengeschlossen, um an EU-Fördermittel zu kommen. Grafik: Anna Strobl/FLZ

Das gut als sich...
 lich stehen beachtliche Summen im Raum: Bewilligte Projekte werden mit Zuschüssen von 40 bis zu 70 Prozent (maximal 200 000 Euro) finanziell unterstützt. Mit Hilfe dieses Instruments setzt die EU ganz allgemein auf die Stärkung ländlicher Regionen. Deren Anziehungskraft soll

Arbeitskreisen, dem vor allem Vertreter von Vereinen und Institutionen aus ihrem Gebiet angehören. Der Verein arbeitet Konzepte zur Entwicklung der Region aus und plant konkrete Projekte. fp

scheidung eines Vereins. Die Entscheidung, welche Projekte letztlich in den Genuss einer EU-Förderung kommen, wird vom LAG-Steuerkreis getroffen. Diesem Gremium sollen jeweils ein Vertreter aus den 22 Gemeinden sowie in der Mehrheit beteiligte Partner aus Wirtschaft und Sozialverbänden angehören.



Aurach-Zenn, NorA und Kernfranken haben sich zusammengeschlossen, um an EU-Fördermittel zu kommen. Grafik: Anna Strobl/FLZ

Erwartungen und Hoffnungen der neuen Partner

FLZ-Umfrage unter den Vertretern der drei kommunalen Allianzen: Von wichtigen Sekundäreffekten, Gesprächen auf Augenhöhe und unterschiedlichen Ausrichtungen

ANSBACH (fp) - Die LAG Rangau wird sich über die Gebiete der drei kommunalen Allianzen Kernfranken, NorA und Aurach-Zenn erstrecken. Wir haben jeweils einen Gemeindevertreter aus diesen Gebieten zu Erwartungen, Perspektiven und möglichen Hürden befragt.

Christoph Albrecht (CSU/Bürgermeister Petersaurach/Kernfranken): „Die interkommunale Zusammenarbeit wird auch in Sachen Fördergelder immer wichtiger. Die Sekundäreffekte dürfen wir in diesem Prozess nicht vernachlässigen. Die Öffentlichkeit ist an dem Geschehen beteiligt. Die Ideen von Bürgerseite werden wir aufnehmen, denn da kommen immer besondere Einfälle und Anregungen. Über das Planungsbüro sind dann zukünftig weitere Workshops vorgesehen.“

Dr. Birgit Kreß (Freie Wähler/Bürgermeisterin Markt Erlbach/Aurach-Zenn): „Wir wollen Fördergelder in die Region holen, das ist ein triftiger



„Interkommunale Zusammenarbeit“: Herbert Albrecht. Foto: Diane Mayer



„Sich auf Augenhöhe begegnen“: Dr. Birgit Kreß. Foto: Ulli Ganter



„Wir sind hinten dran“: Wolfgang Schicktanz. Foto: Ulrich Brühshwein

ser Allianz hat die gleichen Rechte. Mit diesem Grundsatz haben wir gute Erfahrungen gemacht, und ich bin der Meinung: Wer nicht wagt, der nicht gewinnt.“

Wolfgang Schicktanz (Wahlergemeinschaft/Bürgermeister Rügland/NorA): „Bisher konnten wir nur an regionale Budgetförderung herankommen, künftig könnten wir dann Fördergelder der EU angreifen. In vielen anderen Gebieten bestehen bereits LAGs, wir sind da etwas hinten dran. Einzelne Kommunen könnten das nicht bewerkstelligen, wir haben es jetzt gemeinsam auf den Weg gebracht - warten wir mal ab, wie es funktioniert. Die Frage ist, wie Gebiete, die bisher noch nichts miteinander am Hut hatten, zusammenarbeiten werden. Mit der NorA sind wir ja der kleinste Teil in dem neuen Konstrukt, wir werden bescheiden sein müssen. Es herrscht aber die einhellige Meinung vor, es trotz des sicher vorhandenen bürokratischen Aufwands mal zu versuchen.“

Grund für diesen Zusammenschluss. Die Vernetzung der Allianzen hat es ja schon gegeben. Wir in Markt Erlbach wollten ja ursprünglich zur LAG Steigerwald, aber da hat uns niemand gewollt: Klar, die Fördergelder

pro LAG werden ja nicht mehr, auch wenn mehr Esser am Tisch sitzen. Anfangs wussten wir gar nicht, wie wir uns einbringen sollen, außer einem gemeinsamen Radweg ist uns da nichts eingefallen. Gemeinsam ha-

ben wir aber dann doch sehr viele Synergien hergestellt. Auch die zwischenmenschliche Komponente muss wachsen. Es ist wichtig, sich auf Augenhöhe zu begegnen, und alle mitkommen zu lassen. Jeder in die-

Online-Betrügerei zum Opfer gefallen

ANSBACH/LEUTERSHAUSEN - Bei der Polizei Ansbach sind zwei Fälle von Online-Betrug angezeigt worden. Im September kaufte eine 42-jährige Leuterhäuserin bei eBay Kleinanzeigen einen Gucci-Gürtel im Wert von 190 Euro. Doch nach Übergabe wurde nichts geliefert. Der Verkäufer vertröstete die 42-Jährige mehrfach eine Lieferung erfolgte

Aktion „Roller Fit“ für mehr Sicherheit

HERRIEDEN (ph) - Kinder für Bewegung zu begeistern und für Gefahren im Straßenverkehr zu sensibilisieren - das stand jetzt im Rahmen des Verkehrssicherheitsprogramms „Roller Fit - Kids mit Drive“ zwei Wochen lang an der Grundschule in Herrieden im Mittelpunkt.

Die Fortbildung sei insbesondere der Tatsache geschuldet gewesen



Rotlicht missachtet - Unfall mit Wohnmobil

ANSBACH - Am Montag um 23.15 Uhr bog ein 42-Jähriger mit seinem Mazda CX-5 von der Residenzstraße in Fahrtrichtung Würzburg an der Kreuzung zur Promenade nach links ab, obwohl die Ampel „Rot“ zeigte. Dabei übersah der Fahrer nach Angaben der Polizei einen 24-Jährigen mit einem Mercedes-Wohnmobil. Beim Zusammenstoß wurde keiner